

## Der Spätzünder auf der Opernbühne

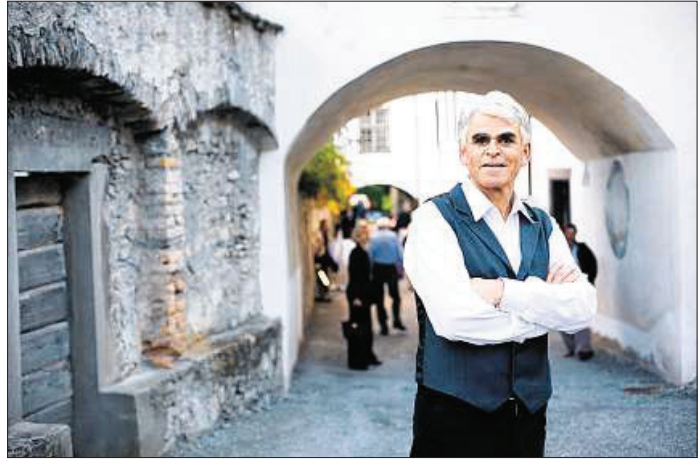
*Linus Widrig ist der bekannteste Unbekannte auf den Bündner Bühnen: Der Physiotherapeut aus Rodels tanzt, singt und schauspielert in fast jeder grösseren Produktion. Zurzeit etwa bei der Schlossoper Haldenstein.*

Von Julian Reich

Der Spickzettel ist immer im Hosensack. Wenn Linus Widrig nicht mehr wüsste, wann er wo abgehen soll, wo er bei der nächsten Szene zu sein hat, dann könnte er ihn jederzeit hervorziehen. Könnte er, tut er aber nicht. Erstens hat er die Abläufe längst verinnerlicht. Zweitens: Ohne Lesebrille kann er den Zettel gar nicht entziffern. Und eine Brille in der Oper? Geht nicht. «Der Zettel dient nur als Beruhigungsmittel», sagt er und lacht verschmitzt, er, der von sich sagt, er kenne kein Lampenfieber.

### 50 Minuten vorsingen

Widrig singt mit im Chor der aktuellen Schlossoper-Produktion «La Traviata». Er ist ein Spätzünder: Erst vor drei Jahren nahm er aus einer Laune heraus Kurse in Stimmbildung, meldete sich bald bei der Musical Group Chur und trat mit dieser unter anderem im Churer «Jenatsch» auf, der 2009 am Theater Chur für Aufsehen sorgte (Widrig selber konnte sich mit dem Stück nicht recht anfreunden, zu chaotisch war es ihm). Im letzten Herbst dann sah er, dass der Chorleiter Heinz Girschweiler Sänger suchte für die Schlossoper. Er meldete sich, sang vor. 50 Minuten lang testete Girschweiler den Aspiranten, wenig später kam die Mitteilung, dass er angenom-



«Das Schöne sind nicht unbedingt die Auftritte, sondern das Erarbeiten»: Linus Widrig ist einer der Sänger im Haldensteiner Opernchor. (Foto Marco Hartmann)

men wurde. «So etwas freut einen natürlich», sagt Widrig.

Aber Widrig hat nicht nur spät seine Liebe zum Gesang entdeckt, auch das Tanzen mied er jahrelang. Erst 2003 besuchte er einen ersten Tanzkurs und lernte einige Standardtänze. Mit Mühe aber, wie er zugibt, «manchmal habe ich mich so 'gstabig' angestellt, dass ich wohl besser aufgehört hätte.» Er übte aber fleissig zu Hause, manchmal mehrere Stunden für sich allein, ging bald bis zu dreimal pro Woche Tango tanzen. Und mit dem Verein Tango Chur kamen auch die ersten Auftritte in der Öffentlichkeit: 2005 und 2009 beim Tanztheater Pasión in der Klubühni, 2008, 2009 und 2010 mit Chur tanzt. Gerade die Produktionen mit Chur tanzt, «El viaje», «Grand Ho-

tel Vaslav» und «Lüpf dini Schua» verlangten dem knapp über 50-Jährigen alles ab: Die Proben mit den professionellen Choreografen waren lang und intensiv. Jetzt, meint Widrig, werde er kürzertreten und nicht mehr auf Bühnen tanzen, «dafür bin ich nun doch zu alt».

### Üben und fahren

Singen aber, das will er weiterhin. Mit dem noch nicht lange bestehenden Gospeltrio Tamins zum Beispiel, sieben Sänger, die Gottesdienste begleiten. Oder eben bei der Schlossoper. Noch fünf Vorstellungen stehen ihm bevor. Zwei Bekannte, die beim Opernchor St. Gallen mittun, hätten ihm eine Übungs-CD geschenkt, zur Vorbereitung. Er fuhr dann mit dem Auto von Hausbe-

such zu Hausbesuch – von 8 bis 17 Uhr ist er auch jetzt noch Physiotherapeut und nicht Chorsänger – und übte seinen Part. «Das Schönste am Singen sind nicht unbedingt die Auftritte», sagt er, «sondern das Erarbeiten.»

Er habe viel gelernt während der wochenlangen Probephase, von Girschweiler wie von Korrepetitor Hannes Reich. Er schwärmt vom entspannten Umgang im Team, von der Zugänglichkeit von Chefdirigent Sebastian Tewinkel, den Solisten. Und, welche der beiden Besetzungen gefallen ihm, der beide aus nächster Nähe kennt, besser? «Es gibt Unterschiede, aber alle sechs Sänger sind toll.»

Weiter Vorstellungen: Mi 17./20./23. und 24. August, nur noch wenige Karten. Tickets und Infos unter [www.schlossoper.ch](http://www.schlossoper.ch).